

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 8 (1930)
Heft: 1

Artikel: Zu den Röhrlingen der Schweiz
Autor: Thellung, F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-935019>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu den Röhrlingen der Schweiz.

In Heft 11 (1929) hat Herr Knapp die ihm aus der Schweiz bekannt gewordenen Boleten zusammengestellt. Damit wir eine vollständige Liste der bei uns vorkommenden Röhrlinge bekommen, ist es sehr wünschenswert, dass in der Zeitschrift auch alle diejenigen sicher bestimmten Arten bekannt gegeben werden, die in anderen Teilen der Schweiz beobachtet wurden und Herrn Knapp nicht zu Gesichte gekommen sind. Ich bitte um Mitteilung solcher Funde in unserm Organ.

Aus der Umgebung von Winterthur sind zu melden:

1. *Kornblumenröhrling*, *Bol. cyanescens* (Bull.). Auf den ersten Blick dem Rotfreien Dickfuss, *B. radicans* (Pers.) = *macrocephalus* (Leuba) ähnlich, aber schon durch den ruppig-unebenen Hut und den schlankeren Stiel leicht zu unterscheiden. Sehr selten.

2. *Heller Schusterpilz*, *Bol. erythropus* (Pers. 1796) nach Kallenbach = *Bol. Queletii*

(Schulzer 1885). Stielbekleidung wie beim Schusterpilz, *Bol. miniatoporus* (Secr.), oder Stiel fast ganz glatt; Röhrenboden (meist!) gelb. Unterscheidet sich durch helleren Hut (orange-bräunlich, oft ziegel- bis dunkelblutrot) und gelb-orangerote Poren. Sehr selten. Von ungenetzten *Luridus*-Formen schwer zu unterscheiden.

3. *Grünlicher Grübling* (Erlengrübling), *Gyrodon lividus* (Bull.). Jung mit langem Stiel und kleinem, blassem Hut, dem Elfenbein-Röhrling, *Bol. placidus*, ähnlich, ausgewachsen mit bräunlichem Hut dem Kuh-Röhrling, *Bol. bovinus*. Der Grüblingscharakter (dünnfleischiger, flattriger Hut; kurze, weit herablaufende, schwer vom Hutfleisch ablösbare Röhren; gewundene bis zerrissene, gezähnelte Poren) fällt nicht sofort in die Augen. Nach in Winterthur ausgeführten Kostproben essbar. Ziemlich selten, aber hie und da gesellig. Dr. F. Thellung.

Konrad et Maublanc, *Icones selectae fungorum*.

Paul Lechevalier, Paris. Fasc. IV, 1928, und V, 1929.

Über die früheren Lieferungen des gross angelegten Werkes wurde in dieser Zeitschrift schon berichtet, so über Fasc. III in Jahrgang 1927, H. 12, S. 135. Die beiden letzten Lieferungen seien hier gemeinsam besprochen.

Im allgemeinen Teil wird die Klassifikation weitergeführt: Aufzählung der Gattungen und Arten der Tribus der Coprineen, Stropharieen, Pholioten und Cortinarieen (Anfang). Willkommen ist die sorgfältige Aufführung der Synonymen. Die besonders von den Franzosen ausgebaute moderne Systematik bringt eine andere Anordnung der Gattungen und auch andere Gattungsumgrenzungen, als wir sie gewohnt waren. Statt eines einzelnen mehr äusserlichen Merkmals, wie der Sporenfarbe,

wird der ganze anatomische Bau der Pilze zur Grundlage der Einteilung gemacht. Dabei werden die alten Gattungen weitgehend gespalten, und kleinere neue aufgestellt, z. B. im kleinen Gebiet der erwähnten Tribus nicht weniger als vier Gattungen mit nur einer Art. Dieses Vorgehen wird nicht ohne Berechtigung von anderer Seite kritisiert, da es auch gekünstelt sei und statt besserer Übersicht Verwirrung stiften könne. Doch ist zu bedenken, dass es sich in erster Linie um Auflösung der alten Fries'schen Gattungen handelt, die zum Teil heterogene Sammelgattungen sind. Die jetzige Einteilung will nicht als definitiv gelten, sondern teilweise als vorübergehendes Mittel zur Gruppierung der